

## Erstens kommt es anders...

Es liegt vielleicht am Alter, dass man immer sarkastischer wird und sich am Leid anderer erfreut. Ich habe vom Fußball keine Ahnung und sehe mir die Spiele auch nicht an, nicht im Fernsehen und erst nicht im Stadion. Auf die Tabelle schaue ich schon. Hertha jetzt auf Platz 8 nach der 1:4-Klatsche gegen Düsseldorf. Es fängt bei Hertha immer gut an und sackt dann wieder nach unten. Besonders groß ist meine Freude jedoch, wenn die Bayern verlieren. Diese unbegreifliche Mannschaft mit der großkotzigen Vereinsführung aus Steuerhinterziehern und Schmugglern. Fassungslos habe ich mir die Dokumentation über „football leaks“ angeschaut. Geplant war und ist vermutlich immer noch, eine Super-Liga aus den europäischen Spitzenvereinen zu schmieden mit dem einzigen Ziel, noch mehr Geld in die Kassen zu spülen. Wie schön, wenn solche Pläne an die Öffentlichkeit kommen und uns deutlich aufzeigen, mit was für fürchterlichen Menschen und Machenschaften wir es hier zu tun haben. Und gestern nun: Dortmund gewinnt gegen den „Rekordmeister“ mit 3:2. Ich liebe es, nach so einem Spiel die ebenso verquollene wie verzweifelte Visage des Wurstheinis zu sehen. Der Weg bis zur Meisterschaft ist zwar noch weit, meine ganze Hoffnung beruht darauf, dass nicht wieder diese Bayern gewinnen.

Apropos gewinnen.



Das ist Hildegard Bentele. Die sympathische 42-jährige Christdemokratin hat gute Chancen, im Mai 2019 für Berlin ins Europäische Parlament einzuziehen. Einigermaßen sicher ist dieser Wechsel vom Abgeordnetenhaus ins EP nur auf dem Listenplatz Eins der Berliner CDU. Platz Zwei ist ziemlich aussichtslos. Auf diesem stand sie aber, weil das der Landesvorstand so wollte. Carsten Spallek, Bezirksstadtrat in Mitte und stellvertretender Landesvorsitzender der CDU, stand auf Platz Eins und Bentele auf Zwei. Die

Delegierten der Landesvertreterversammlung drehen gestern die Reihenfolge um, 141 stimmten für Bentele, 90 für Spallek. „So hatte sich das Berlins CDU-Chefin Monika Grütters sicher nicht gedacht“, schreibt die Berliner Morgenpost. Grütters sprach nach dem Rückzug von Angela Merkel über „neue Chancen für die Union.“ „Das setzten die Landesvertreter sogleich in die Tat um und versenkten den von Grütters auserkorenen Spitzenkandidaten für die Europawahl.“ „Damit hat die Parteibasis das alte Funktionärsdenken bei den Berliner Christdemokraten abgestraft, und die Landesvorsitzende Monika Grütters geht beschädigt aus dem Votum gegen Spallek hervor.“ Mein Mitleid hält sich in Grenzen, ist es doch nicht das erste Mal, dass Personalentscheidungen von Grütters auf wenig Gegenliebe bei der Basis treffen. Und: „Das Signal der Basis zeigt, dass die CDU-Mitglieder keine Lust mehr darauf haben, sich Kandidaten vorsetzen zu lassen.“, schreibt die Morgenpost.

Hildegard Bentele hat ihren Wahlkreis Lichtenrade für das Abgeordnetenhaus direkt gewonnen. In Lichtenrade ist sie stellvertretende Vorsitzende der CDU. Vorsitzender ist der Bundestagsabgeordnete Dr. Jan-Marco Luczak. Und solidarisch wie Männer nun einmal sind, sprach sich Luczak für Spallek aus. Dem Tagesspiegel zufolge sorgte das für „Erstaunen“ im Saal. Was für ein schäbiges Verhalten. Neben Grütters und Spallek ist Luczak der dritte Verlierer bei dieser Veranstaltung.

Schaut man sich die Biografien der beiden Kandidaten an, so ist zweifelsohne Hildegard Bentele die bessere Kandidatin. Die Delegierten haben nach Qualität, nicht nach Quote entschieden. 2004, 2009 und 2014 kandidierte sie auch schon für das EP. Ein Sieg im vierten Anlauf ist ihr zu wünschen. Sie gehört in der aktuellen Legislaturperiode u.a. dem Ausschuss für Bildung, Jugend und Familie an und ist bildungspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion. In dieser Funktion ist sie die direkte Gegenspielerin von Bildungssenatorin Sandra Scheeres (SPD).

Hildegard Bentele ist mit dem Diplomaten Ivan Bojanic verheiratet und Mutter zweier Kinder. Sie spricht Englisch und Französisch und besitzt gute Grundkenntnisse in Spanisch und Kroatisch. „Man muss Europa kennen, um es zu können“, hatte sie in ihrer Bewerbungsrede gesagt.

Um nicht erneut mit einer Kandidatenempfehlung zu scheitern, schloss sie diese für die Neuwahl des CDU-Bundes-Vorsitzes im Dezember aus. Was ist bloß los mit der CDU? Ohne Vorgaben wählen zu dürfen, das ist revolutionär. Die CDU-Mitglieder werden diese neue Freiheit zu genießen wissen. **Ed Koch**

Quellen: Wikipedia – Der Tagesspiegel – Berliner Morgenpost – Foto: CDU